

Pfarrverband Neustift



SOMMER 2016

Glaube und Kunst:

Christus ist das Bild (Ikone) des unsichtbaren Gottes (Kol 1,15)

Seit einigen Wochen können wir wieder in unserer Pfarrkirche Gottesdienste feiern. Besonders schön ist, dass der „Neubeginn“ der Gottesdienste in der Neustifter Kirche mit der Feier der Erstkommunion beginnen konnte. Ich bin mir sicher, dass sich bei den Kindern dieser große Tag ihres religiösen Lebens nicht zuletzt deshalb besonders eingepägt hat, da sie ihn in einer von Grund auf erneuerten Kirche feiern konnten, über deren vielseitige Schönheit, eine Verbindung von Glauben und Kunst, wir nur staunen können. So sind wir sehr froh, unsere Kirche wieder nutzen zu können. Als Gemeinde von Neustift sind wir auch sehr dankbar dafür und sollten uns jeden Tag darauf freuen, dass Reinhard Kardinal Marx am 10. Juli den neuen Gemeindealtar weihen wird. Besonders freut es mich als Prämonstratenser, dass in den neuen Altar der Klosterkirche Reliquien des hl. Norbert, dem Ordensgründer, eingefügt werden und auch solche des seligen Bischofs Otto von Freising, der das Kloster Neustift im Jahre 1142 begründet hat, ein Vorgänger unseres jetzigen Erzbischofs und Kardinals.

Von den zahlreichen Heiligen des Prämonstratenserordens in unserer Pfarrkirche stehen die beiden Heiligen Norbert und Augustinus, erkennbar an der Monstranz und dem brennenden Herz, am Hochaltar besonders nahe beim Tabernakel und in unserer unmittelbaren Nähe. Aber auch die vielen anderen Bilder und Skulpturen in unserer Kirche, welche die Heilsgeschichte darstellen, sollen uns überlegen lassen, warum wir die Kunst in unserer Kirche brauchen. Nicht zuletzt dauerte die Renovierung länger, weil die *Kunstwerke in unserer Kirche* eine intensive Pflege und Renovierung gebraucht haben.

Papst Johannes Paul II. hat es in seinem Brief an die Künstler so ausgedrückt: „Um die Botschaft weiterzugeben, die ihr von Christus anvertraut wurde, braucht die Kirche die Kunst. Denn die Kirche soll die Welt des Geistes, des Unsichtbaren, die Welt Gottes wahrnehmbar, ja, so weit als möglich, faszinierend machen“ (Brief an die Künstler - 1999).

Im Alten Testament lesen wir: Gott erscheint im brennenden *Dornbusch* dem Mose (Ex 3,1-4), und in einer Wolke während der Wüstenwanderung dem Volk Israel (Ex 13,21f). Die Wolke und das Feuer sagen: Gott greift ein. Und dieses Eingreifen Gottes ist für uns Menschen immer unbegreiflich. Der Hintergrund von allen Heiligenbildern ist Jesus Christus selbst. Der hl. Paulus fasst dieses Prinzip der Inkarnation so zusammen, wenn er schreibt: *Christus ist das Bild (Ikone) des unsichtbaren Gottes* (Kol 1,15). Wenn Gott in der Geschichte der Menschheit in der Person seines Sohnes handelte, machte Christus unsere sinnliche Welt transparent zu Gott hin. So hat Jesus zu Philippus gesagt, als dieser fragte: „Zeige uns den Vater?“ – „Wer mich sieht, der sieht den Vater“ (Joh 12:45). Christen der Frühzeit haben ihren Glauben in geheimer Weise und mündlich aus-

gedrückt. Es gab viele geheime Verstecke und Zeichen, die die Christen benutzten, z. B. das Zeichen des Fisches als ihr Glaubensbekenntnis. Bilder und Statuen von Schönheit, durch die das unsichtbare Geheimnis Gottes sichtbar wird, sind mittlerweile ein fester Bestandteil des christlichen Gottesdienstes und des Gotteshauses. Der Katechismus der Katholischen Kirche stellt fest: „Die sakrale Kunst ist wahr und schön, wenn sie durch die Form ihrer Berufung entspricht: im Glauben und in der Anbetung das transzendente Mysterium Gottes erahnen zu lassen und zu verherrlichen.“ Alles soll uns helfen, in die Nähe Gottes zu kommen. Der ehemalige Kardinal Ratzinger hat einst so geschrieben: „Das völlige Fehlen von Bildern verträgt sich nicht mit dem Glauben an die

Menschwerdung Gottes“ (*Opera omnia. Teologia della Liturgia* 2010, vol. XI, p. 129). Unsere Kirche, die renoviert wurde, ist mit zahlreichen Heiligenbildern und Figuren geschmückt. Sie erzählen von einer reichen Glaubensstradition, die wir geerbt haben. Aber wir sollten nicht nur unsere Kirche aus Stein renovieren, auch die lebendige Kirche der Christen hier am Ort braucht immer Erneuerung und neue Evangelisation. Das ist mein Wunsch: Diese Heiligenbilder und Figuren sollen den Betrachter inspirieren zum Gebet und zur Stille, um ihm die Transparenz zu Gott hin zu schenken.

Ihr
Pater Dr. Antony D´Cruz OPraem



Abschied aus Neustift

Wie Sie vielleicht schon wissen, bin ich ab 1. September 2016 im Einvernehmen mit meinem Abt an einer neuen Pfarreinstelle in der Oberpfalz im Bereich der Abtei Speinshart tätig. Nach über drei Jahren hier als Seelsorger im Pfarrverband Neustift ist es mir ein großes Anliegen, mich bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung und Ihre freundliche Begleitung zu bedanken und Ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen zu wünschen.

Ihr Pater Dr. Antony D´Cruz OPraem



RENOVIERUNG UNSERER PFARRKIRCHE

**Das Werk ist vollbracht –
und es ist gelungen!**

**Die Gesamtrenovierung
unserer Kirche ist zum Abschluss
gekommen.**

Begonnen haben die Planungen bereits im Jahre 2003. Zum einen waren – wohl infolge von Grundwasserabsenkungen – erhebliche Risse im Mauerwerk entstanden, zum anderen waren am Chorbogen in der Kirche Stuckteile abgebrochen und heruntergefallen.

Dazu kam eine erhebliche Verschmutzung an Wänden, Gemälden und Altären, hervorgerufen insbesondere durch die bishe-





RENOVIERUNG UNSERER PFARRKIRCHE

rige Warmluftheizung, die Staub und Schmutz aufgewirbelt hat.

Dies alles zusammen veranlasste das Erzbischöfliche Ordinariat, eine Innen- und Außenrenovierung in Angriff zu nehmen und stellte hierzu im Januar 2008 ein entsprechendes Maßnahmenkonzept vor.

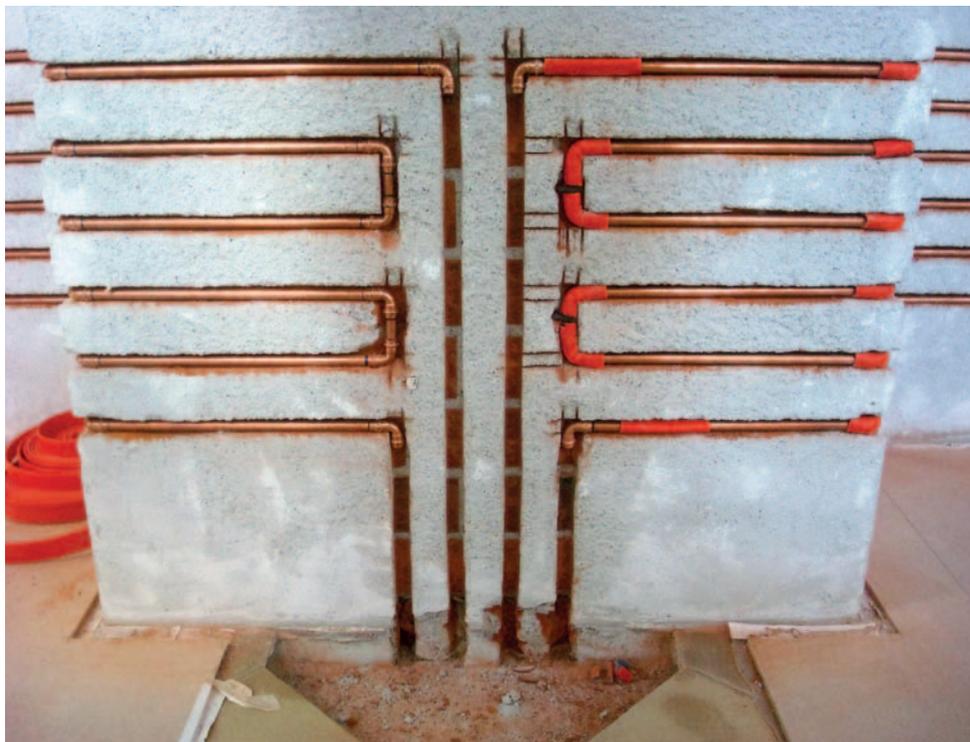
Im Zuge der Außenrenovierung wurden Mauerschäden beseitigt, die Wände einschließlich Turm neu getüncht, der Dachstuhl repariert und das Kirchendach neu eingedeckt. Es grenzt fast an ein Wunder, dass eine Reihe angefallter Dachsparren die Dachhaut noch getragen haben.

Nach dem Stuckabbruch am Chorbogen musste zunächst ein Sicherungsgerüst

eingebaut werden, um die Kirchenbesucher vor herabfallenden Teilen zu schützen.

Im Jahre 2009 wurden erste Befunduntersuchungen an Wänden und Stuckierungen sowie den Deckenfresken durchgeführt. Danach wurde in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege ein Renovierungskonzept erarbeitet. Die Musterflächen, die angelegt wurden, ließen bereits den hohen Verschmutzungsgrad erkennen. Im Ergebnis bestand Einigkeit darüber, die Raumschale gründlich zu reinigen und vor allem die sandhaltige, raue Oberfläche abzunehmen und mit einem glatten Kalkauftrag zu versehen.





Die Deckenfresken von Johann Bap. Zimmermann sollten lediglich gereinigt und die Feuchteschäden ausgebessert werden. Auch bei den Altären und der übrigen Ausstattung sollte es bei einer Reinigung und konservierenden Behandlung bleiben. Somit blieb im Wesentlichen das Erscheinungsbild der letzten Renovierung von 1974/1975 erhalten.

Im Frühjahr 2013 wurde mit dem Einbau einer warmwassergeführten Wandheizung begonnen. Mit dieser wird eine Grundtemperierung des Kirchenraumes erreicht. Ergänzend dazu erhalten das Laien- und Chorgestühl eine Bankheizung,

die während der Gottesdienste in der kalten Jahreszeit in Betrieb sein wird. Die neue Heizungsanlage wird jetzt mit Gas betrieben.

Gleichzeitig erfolgte die komplette Neuinstallation der elektrischen Anlagen. Es wurde ein Beleuchtungskonzept erstellt, das auf LED-Basis den Kirchenraum in ein völlig neues Licht rücken soll. Erneuert wurde auch die Lautsprecheranlage mit zeitgemäßen digitalen Tonsäulen. Turm- und Seiteneingang wurden als barrierefreie Zugänge umgebaut. In der Sakristei mussten die Böden erneuert werden, Heizung und elektrische Anlagen wurden ausgetauscht.



RENOVIERUNG UNSERER PFARRKIRCHE



Im Frühjahr 2014 wurde damit begonnen, die Kirche mit einem mächtigen Gerüst auszustatten. Nun konnten die Restauratoren der Fa. Neubauer ans Werk gehen und mit der Reinigung der Wandflächen und des Stucks beginnen. Parallel dazu wurden die Kirchenfenster ausgebessert und zahlreiche zerbrochene Scheiben erneuert.

Im Chorraum musste im Boden eine Stahlbewehrung über der Krypta eingebaut werden, damit der neue tonnenschwere Altar aus Kelheimer Kalkstein aufgesetzt werden kann.

Zwischendurch wurde der Kirchenraum zur Schädlingsbekämpfung begast. Ein

großer Teil der hölzernen Einrichtung war vom Holzwurm befallen. Dazu musste die Kirche durch eine Fachfirma hermetisch abgedichtet werden, sodass unter ständigen Messungen die Maßnahme durchgeführt werden konnte.

Auf Anregung des Kunstreferats der Erzdiözese sollten auch die sog. Liturgischen Orte – Altar, Ambo und Taufstein – erneuert werden. Dazu wurde ein Künstlerwettbewerb ausgeschrieben, an dessen Ende der Tettnanger Künstler Hubert Kaltenmark den Auftrag erhielt. Sowohl Pfarrgemeinderat als auch Kirchenverwaltung hatten sich für den Entwurf des Ensembles aus Kelheimer Kalkstein ausgesprochen.



RENOVIERUNG UNSERER PFARRKIRCHE



Allen Beteiligten war es wichtig, dass sich die neuen Objekte möglichst unaufdringlich in die großartige künstlerische Ausstattung der Kirche einordnen.

Mit der Weihe des neuen Volksaltars am 10. Juli 2016 durch H.H. Kardinal Reinhard Marx findet die Renovierung der Kirche ih-

ren Abschluss. Möge das Gotteshaus allen Pfarrangehörigen wieder zur Heimat und zum Mittelpunkt ihres Glaubenslebens werden!

*Josef Geißdörfer
Kirchenpfleger*

Terminvorschau für den Pfarrverband

Firmgottesdienst am 13. Juli 2016 um 9.00 Uhr in St. Peter und Paul
mit H.H. Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger



ABSCHIED VOM PFARRHEIM

Die Zeit im Provisorium ist zu Ende. Zwei Jahre lang war uns der Gobitz-Pfeifer-Saal des Pfarrheims als Gottesdienstraum Ersatz für die Pfarrkirche. Viele Gottesdienstbesucher hielten ihn für einen würdigen Ersatz, manche sind auch traurig, dass die Zeit zu Ende ist. Im Winter war es wohlrig warm, im Hochsommer dafür unangenehm heiß. Die Räumlichkeiten im Pfarrheim boten auch Gelegenheit, hin und wieder nach den Gottesdiensten bei einem Glas Wein oder Bier angeregte Ge-

spräche zu führen und sich näher kennenzulernen. Wir sind am Überlegen, wie wir Ähnliches künftig bei schönem Wetter auch auf dem Kirchenvorplatz anbieten können.

Nun wird der Pfarrsaal wieder seine Funktion als Veranstaltungsraum übernehmen und wir freuen uns dafür auf einen neuen glanzvollen Kirchenraum. Wir bedanken uns bei allen Gottesdienstbesuchern, dass sie uns in das Ausweichquartier gefolgt sind.





EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT

Die Renovierung eines Gotteshauses mit einer derart hochrangigen künstlerischen Ausstattung wie der von St. Peter und Paul ist ein gewaltiges Unterfangen. Zahlreiche Firmen haben an und in der Kirche gearbeitet. Mit großer Umsicht ist es den Verantwortlichen und Entscheidungsträgern gelungen, die einzelnen Arbeitsschritte so aufeinander abzustimmen, dass der Fertigstellungstermin eingehalten werden konnte.

Die Pfarrei als Bauherr konnte sich von Beginn an auf eine großartige Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Erzbischöflichen Ordinariats (EOM) stützen. Der Gesamtverantwortliche für die Maßnahmen, Architekt Paul Mößmer von der Hauptabteilung Kirchliches Bauen im EOM, hat sich mit all seiner beruflichen Erfahrung und großer Leidenschaft in die Arbeit gestürzt. St. Peter und Paul ist ihm offenbar ganz besonders ans Herz gewachsen. Seine Ideen, der sorgsame Umgang mit liturgischen Bedürfnissen, ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein und ein zutiefst menschlicher Umgang mit allen Beteiligten haben einen störungsfreien Ablauf über die vielen Jahre ermöglicht. Dies gilt in gleicher Weise für den Leiter der Hauptabteilung Kunst im EOM, Herrn Dr. Jocher, ebenso Herrn Dr. Heisig, die das künstlerische Konzept für die komplexe Innenrenovierung zu verantworten hatten. Ihnen oblag es zudem, das Landes-

amt für Denkmalpflege für den gewählten Renovierungsansatz zu gewinnen, unter dessen Genehmigungsvorbehalt alle Arbeiten standen. Der Dank gilt Frau Dr. Sahler vom Landesamt für ihre wohlwollend kritische Begleitung.

Die Hauptlast der Renovierung lag bei dem vom EOM beauftragten Architekten

Martin Spaenle, Inhaber des gleichnamigen Architekturbüros. Er hatte die unzähligen Einzelarbeiten zahlreicher Firmen zu koordinieren und aufeinander abzustimmen, die Einhaltung der Termine zu überwachen und mit den Belangen der Pfarrei in Einklang zu bringen. Wir sind besonders dankbar dafür, dass wir zwischendurch auch wieder in der Kirche Gottesdienste

feiern konnten. Unsere immer wieder einmal vorgebrachten Sonderwünsche hat Herr Spaenle wohlwollend aufgenommen und realisiert. Die äußerst angenehme Atmosphäre im täglichen Umgang hat auch der Kirchenverwaltung die nicht unerhebliche Arbeitsbelastung erleichtert. Der Dank geht auch an Herrn Diller, den Mitarbeiter von Herrn Spaenle.

Zum erfolgreichen Gelingen haben auch Firmen aus Neustift und aus dem Pfarrverbandsgebiet beigetragen. Baugeschäft Michael Baumann und Zimmerei Josef Baumann, Kunstschlosserei Lorenz Abstreiter, Tiefbau Norbert Feldmaier, Steinmetzbetrieb Wiedmann, Schreinerei Scho-





EIN HERZLICHES VERGELT`S GOTT

ber und Dachdeckerei Himmel, beide aus Tüntenhausen. Sie alle waren „just in time“ zur Stelle und haben so eine zügige Durchführung ermöglicht.

Besonderen Anteil an der Erarbeitung des Renovierungskonzepts hatten die beiden Fachberater, die Restauratoren Thomas Hacklberger und Gabi Landskron. Mit ihren fundierten Befunduntersuchungen und den daraus resultierenden Vorschlägen haben sie die Grundlagen für die auszuscheidenden Gewerke erstellt. Den Hauptanteil daran haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fa. Neubauer aus Bad Endorf geleistet. Sie standen unter der einfühlsamen Leitung des erfahrenen Restaurators Stefan Gerg, der vom ersten bis zum letzten Tag in der Kirche gearbeitet hat und vermutlich nun wie kein zweiter jeden Quadratmeter Wand- und Stuckfläche kennt.

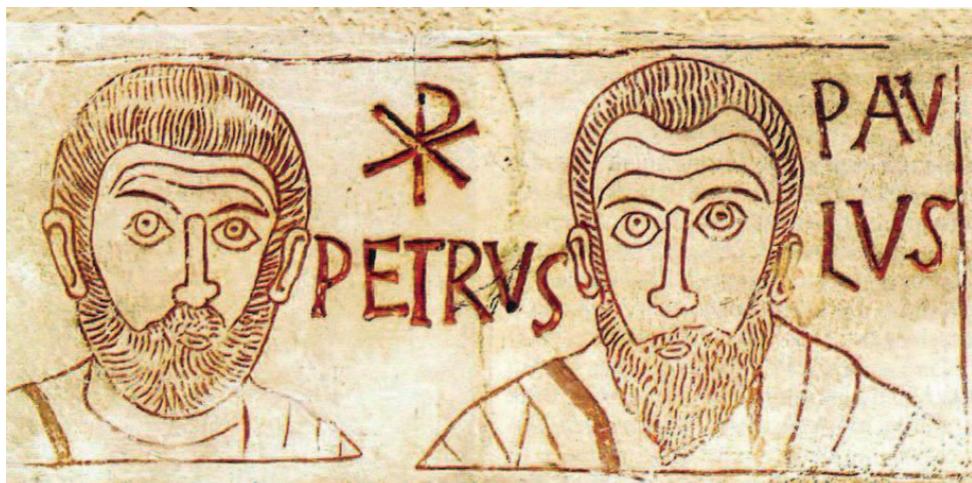
Bedanken dürfen wir uns bei allen weiteren beteiligten Firmen, die wir nicht alle namentlich aufzählen können. Die beiden

Freisinger Tageszeitungen haben mit großem Interesse über den jeweiligen Stand der Renovierung berichtet und so zur Information der Pfarrangehörigen beigetragen, hierfür unser besonderer Dank. Der Ablauf der Renovierung ist auch in einer prächtigen Fotodokumentation festgehalten, die der Freisinger Photograph Rainer Lehmann erstellt hat.

Zum guten Schluss muss aber unbedingt darauf hingewiesen werden, dass das Gesamtwerk nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht die Finanzkammer des Erzbistums die finanzielle Grundlage geschaffen hätte!

Josef Geißdörfer

*Die Pfarrei St. Peter und Paul
bedankt sich ganz herzlich
bei allen Beteiligten
und sagt Vergelt` s Gott!*





Ein Bildprogramm für die Besucher der Neustifter Kirche

Als Ende Mai 1751 die Neustifter Kirche durch einen Dachstuhlbrand nach einem Blitzschlag schwer beschädigt wurde, hatte der damalige Abt Ascanius Heinbogen mit der Wiederherstellung der Kirche eine recht schwierige Aufgabe vor sich, die er aber mit Bravour meisterte. Obwohl die Finanzlage des Klosters nicht gut war, ließ er in den Jahren 1751 bis 1756 die Abteikirche von den besten bayerischen Künstlern neu ausstatten. So beauftragte Abt Heinbogen als Freskanten Johann Baptist Zimmermann (1680–1758), als Bildhauer Ignaz Günther (1725–1775) und Franz Xaver Feichtmayr (1735–1803) als Stuckateur. Sie schufen in Neustift Meisterwerke des bayerischen Rokoko.

Der tüchtige Abt war 1705 in Freising als Sohn eines wohlhabenden Färbermeisters geboren worden, durchlief eine Reihe von Klosterämtern und wurde 1740 zum Abt von Neustift gewählt. Nach der Erneuerung der Kirche nahm er 1770 als letzte Aufgabe den Neubau des Turmes in Angriff. Das lebensgroße Portrait des Bauprälaten hat sich in der Sakristei der Neustifter Kirche erhalten. Es zeigt ihn mit einem Bauplan in der Hand, im Hintergrund sieht man den eingerüsteten Neustifter Kirchturm. Zu Recht erinnert eine Straße im Stadtteil Neustift an den verdienten Prälaten, der 1775 verstarb.

Sicher hat Heinbogen mit dem damals bereits 76jährigen Maler Johann Baptist Zim-





BILDPROGRAMM

mermann das Bildprogramm für die drei großen Freskenfelder in der Neustifter Kirche besprochen, die uns bis heute wichtige Momente des Prämonstratenserordens vor Augen führen. So zeigt das Fresko im Kirchenschiff die Gründungssituation. Links vorne wartet der hl. Norbert mit drei Gefährten im Tal von Prémontré, das dem Orden dann auch den Namen geben sollte, auf ein himmlisches Zeichen, das ihnen bestätigen sollte, dass hier der richtige Platz für die Klostergründung sein sollte. Einer der Brüder weist auf der gegenüberliegenden Freskoseite auf ein Kreuz mit sieben Strahlen hin, das von einer großen Zahl von Pilgern besucht und verehrt wird. Das ist der auserwählte Ort. Der Bischof von Laon, von einem Diakon begleitet, segnet den Grundriss der Klosterkirche im Tal von Prémontré, an dem sofort die Bauarbeiten beginnen. In barocker Doppeldeutigkeit kann der Bischof auch Otto von Freising sein, der 1142 Neustift begründete.

Das Deckenbild im Chorraum bildet die legendäre Einkleidung des hl. Norbert durch die Muttergottes ab. In einer großen, mit himmlischem Licht durchfluteten Kirche, überwölbt von einer gewaltigen Kuppel, überreicht sie, auf einer Wolke kniend,

dem Heiligen das weiße Ordensgewand der Prämonstratenser. Hinter ihr tragen Engel die Attribute Norberts, Lilie, Brustkreuz und Pallium, herbei.

Im Fresko über der Orgel wird der selige Friedrich von Hallum aus der Abtei Mariengaarde in Friesland abgebildet. Das Thema des Bildes spielt einerseits auf die Marienverehrung durch die Prämonstratenser an und zeigt die Muttergottes mit dem Jesuskind, die von diesem Chorherrn andächtig verehrt wird. Andererseits weist es mit der Erscheinung der orgelspielenden hl. Cäcilie, der Patronin der Kirchenmusik, auf die Förderung der Kirchenmusik durch Friedrich und den Orden hin – eine passendere Szene über der Orgelepore könnte es kaum geben.

Dieses Programm für die Deckenfresken der Neustifter Kirche – von Abt Ascanius Heinbogen initiiert und von Johann Baptist Zimmermann in leuchtenden Farben ausgeführt - zeigt den Kirchenbesuchern noch heute Grundzüge des Chorherrenordens, dem wir den wunderschönen und nun erneuerten Kirchenraum von Neustift verdanken.

Günther Lehrmann



ALTARWEIHE

Am 10. Juli 2016 wird S.E. Kardinal Reinhard Marx den neuen Volksaltar in unserer Kirche weihen. Die Altarweihe folgt einem Jahrhunderte alten Ritus. Der Altar ist Symbol für die Gegenwart Christi, um den sich die Gemeinschaft. Er wird vom Bischof mit Weihwasser besprüht, mit Weihrauch beräuchert und mit Chrisamöl gesalbt. Den Altar hat der Bildhauer mit einer kleinen Grabkammer versehen, in der Reliquien des hl. Norbert, dem Gründer des Prämonstratenserordens, und des hl. Otto, Bischof von Freising und Gründer des Prämonstra-



Reliquie des hl. Norbert

tenserklusters Neustift beigesetzt werden. Die Grabkammer wird mit einer Platte verschlossen und mit zuvor gesegnetem Mörtel festgemauert. Auf dem Altar wird dann an fünf Stellen, die die Wundmale Christi symbolisieren, Weihrauch verbrannt. Nach der Weihe wird der Altar gereinigt und geschmückt, anschließend dann die hl. Eucharistie gefeiert.



Pracht und Demut

St. Peter und Paul umfängt den Besucher beim Eintritt in den Kirchenraum sofort mit seiner ganzen herrlichen Pracht, geschaffen von Künstlern vergangener Zeiten. Die Antwort auf die Frage, wie diese anrührende Pracht entstehen konnte, gibt einem der Kirchenführer in nur einem einzigen Satz:

Die (Werke) geben (...) Zeugnis vom **Her einragen des Jenseits in die Welt**.

Die Pracht der Kirche kann den Besucher also deshalb so berühren, weil in ihr spürbar wird, dass nicht das reine Wissen ausreicht, um alle Facetten des Seins zu erkennen. Sie übersteigt das konkrete Objekt in seiner Materialität bei Weitem und kann uns in Berührung mit dem Geistigen bringen.

So erscheint es folgerichtig, die Gestaltung des **Altars** für St. Peter und Paul aus einem Denkprozess zu schöpfen. Es ist die Pracht selbst und die daraus folgende Berührung mit dem Nicht-Materiellen, die den Künstler Hubert Kaltenmark zur Demut brachte und zur Einsicht, im Altar einen Ort zu schaffen, der seine ganze Umgebung aufnehmen, umwandeln und wieder abgeben kann.

Die Einfachheit und Grundständigkeit in Form und Material des Altars zeigen sich daher in einem kraftvollen Block aus dunkelgelbem Kelheimer Kalkstein. Die Mensa betont ein ringsum verlaufendes Band aus unregelmäßigen Bohrungen. Der Stein zeigt eine hohe optische Verwandtschaft mit dem gelblichen Juraboden und kann von einem weiter entfernten Standpunkt

wie aus dem Boden gewachsen erscheinen. Gleichzeitig greift er mit seiner marmorierten Struktur das Erscheinungsbild zahlreicher anderer Objekte im Raum wieder auf.

In seiner Schlichtheit wird der Altar so zum denkerischen und gedachten Mittelpunkt der Kirche in ihrer ganzen Pracht. Sein Material auflösendes Lochband ist das Symbol für das Aufnehmen alles Umliegenden, wie auch aller Fragen, Denkprozesse und Antworten, die in ihm umgewandelt und auch wieder abgegeben werden können. Der **Ambo** nimmt in seiner Formensprache die Erscheinung des Altars auf.

Als **Taufort** am herausgehobenen Standort entstand ein zylindrischer Block. Er ist ebenso aus Kelheimer Kalkstein gearbeitet und unterscheidet sich doch von den Kuben des Altares und des Ambos: Die runde Form umschließt im oberen Teil eine Vertiefung ohne Lochlinie. Hierher kommt der Mensch mit seinen Anlagen, seinem Geist, seiner Bereitschaft zur Empfänglichkeit für all das, was in seinem Leben erst noch kommen wird. Erst in der Zukunft wird er seine Fragen an die Welt noch stellen. Die der Taufe vorbehalten, eingesetzte Schale entstand aus messingähnlichem Tombak.

Ebenfalls aus Tombak entstanden in reduzierter Form die **Sedilien** und der **Vorsteherstuhl**, sowie der **Osterkerzenleuchter** und die **Altarleuchter**. Die Leuchter in runder Stelenform sind direkt im Boden verankert.

Hubert Kaltenmark



Auf ins neue Zuhause

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nimmt das Kindergottesdienst-Team Abschied vom Pfarrheim. Wir haben uns dort mit unseren kleinen Christen sehr wohl gefühlt. Die heimelige Atmosphäre hat viel dazu beigetragen, dass sich die Kinder öffnen konnten. Nicht zuletzt die Nähe der Räume des Eltern-Kind-Programms hat uns vieles erleichtert. Spontan mit den Kindern basteln? Kein Problem. Schere, Blätter und Stifte waren nur ein Stockwerk entfernt. Und doch: Eine richtige Kirche hat auch uns gefehlt. Wer erinnert sich nicht daran, wie man sich als Kind dort fühlt? Diese ganz besondere, feierliche Stimmung. Und geht es nicht genau darum, mit den Kindern Gott zu feiern? Die vielen Bilder und Figuren von Heiligen, die einen zu beobachten scheinen. Gerade zu den hohen Festen wie Weih-

nachten und Ostern haben wir diese Ausstrahlung vermisst. Wir freuen uns wieder auf die „staade Zeit“ mit den Kindern, in deren Augen sich der Kerzenschein spiegelt. Wir werden sie wieder mitnehmen auf den Weg zur Geburt Christi. Das Wunder seiner Geburt ist in einer Kirche sicherlich wesentlich eindrucksvoller zu vermitteln. Und nicht zuletzt sollen die Kinder ja irgendwann sagen: Das ist meine Kirche. Hier habe ich die Nähe Gottes immer gespürt. Von der Taufe bis zum Ende des Lebens. Das Gotteshaus soll ein Zuhause werden, das Trost und Kraft spendet – auch schon den kleinsten Gemeindemitgliedern. Wer dazu beitragen möchte, dass die Kleinen die Kirche als einen Ort der Geborgenheit kennen lernen, ist in unserem Team jederzeit herzlich willkommen!

Yvonne Gastpar





NEUSTIFTER MINISTRANTEN

Viel hat sich bei uns in der letzten Zeit getan. Bei der letzten Pfarrversammlung hatten drei von uns ein kleines Jubiläum zu feiern, nämlich zehn Jahre Ministrantendienst. Als Anerkennug für diesen lang-jährigen Einsatz hat Pater Soosai Korbini-an Buckl, Christina Knoepffler und Anna Ossiander ein kleines Geschenk überreicht.

Plätzchen backen mit den jüngeren Minis in der Adventszeit, ein Kinoabend für alle im Februar – das waren Veranstaltungen, die der AK Aktionen durchgeführt hat. Die unter Zwölfjährigen schauten sich „Die Minions“ und die Älteren „Susan Cooper Undercover“ an. Selbstverständlich gab es Popcorn und Snacks. Alle hatten sehr viel Spaß. Im Januar waren viele von uns natürlich als Sternsinger unterwegs. In der Minirunde im April vollzogen wir einen kleinen Generationenwechsel bei uns Minis. Die alten AK-Leiter, die in den letzten drei Jahren aktiv waren, übergaben ihre Aufgabenbereiche an ihre Nachfolger. Pater Soosai hatte ihnen bereits beim Jugendgottesdienst am Ostermontag gedankt und sie dann in der Minirunde offiziell verabschiedet. Beim Festgottesdienst

zur Altarweihe werden sie zum letzten Mal ministrieren. Sara Hierhager und Daniela Abstreiter haben bereits nach Ostern aufgehört.

Konstantin Huber ist der neue Koordinator und Ansprechpartner der Neustifter Ministranten. Bernadette Knoepffler ist für

Proben sowie für die Aufgabenver-

teilung bei Festgottesdiensten zuständig. Zusammen

mit Antonia Hofmann erstellt sie

den monatlichen

Miniplan. Anni-

ka Reuter und

Lea Kurzen

kümmern sich

um alles, was

neue und ehe-

malige Minis

betrifft. Lukas

Bauer plant Ak-

tionen, bei denen

sich die Minis außer-

halb der Gottesdienste

treffen, und Anna Just orga-

nisiert mit Laura Sesselmann den

jährlichen Miniausflug. Sie alle wurden

schon im letzten Jahr immer wieder mit

einbezogen.

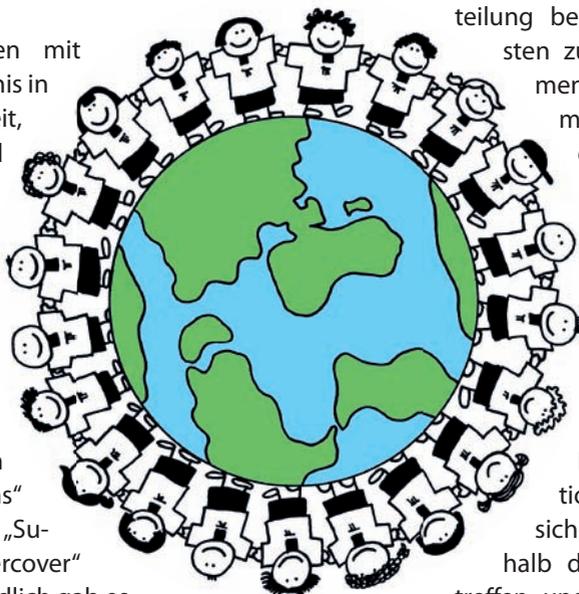
Wir Minis freuen uns schon auf den „Groß-

einsatz“ in diesem Jahr, die Altarweihe am

10. Juli 2016 in der renovierten Kirche. Es

wird sicherlich ein besonderer Höhepunkt

in unserem Ministrantenleben sein.



Christina Knoepffler



Konzert anlässlich 30 Jahre „Oro-Pax“

In dem Bestreben, Jugendgottesdienste in eigener Regie zu gestalten, hat Bernhard Meindl vor mittlerweile 30 Jahren die Gruppe „Oro-Pax“ ins Leben gerufen. Das Ziel des Instrumental- und Vokalensembles ist die Pflege und Verbreitung modernen religiösen Liedgutes. Hieraus ist auch der originelle Name der Gruppe entstanden: „Oro-Pax“ leitet sich aus der lateinischen Sprache ab und bedeutet im

übertragenen Sinn „Ich bete für den Frieden“. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums findet am

Freitag, den 8. Juli um 19.30 Uhr

im Rahmen des Festprogramms ein Konzert in der Pfarrkirche St. Peter und Paul statt, das unter dem Motto „Neue Kirche – lebendige Kirche“ steht. Hierzu ergeht eine herzliche Einladung.





Herzliche Einladung

Liebe Pfarrangehörige, verehrte Gäste,

wir wollen zusammen mit Ihnen mit einer Vielzahl von Veranstaltungen den Abschluss der Renovierung unserer Pfarrkirche feiern. Neben den festlichen Gottesdiensten zum Patrozinium unserer Kirche am 3. Juli mit Generalabt Thomas Handgrätinger, OPraem, und der Weihe des neuen Altars am 10. Juli durch Kardinal Reinhard Marx bieten wir in den ersten beiden Juliwochen eine Reihe von Gelegenheiten, die Kirche wieder voll in Besitz zu nehmen.

Zwischen 3. Juli und 17. Juli finden verschiedenste Veranstaltungen statt. Den genauen Programmablauf können Sie auf den nächsten beiden Seiten dieses Pfarrverbandsbriefes nachlesen. Wir laden Sie ein zu abendlichen Meditationen, zu einer Gebetsnacht mit Taizé-Gesängen und Lichtinstallationen, zu festlicher Barockmusik, einem Konzert der Gruppe „Oro-Pax“, geistlicher Volksmusik sowie einem Orgelkonzert. Eine Führung mit Dr. Matthias Weniger durch die glanzvoll restaurierte Kirche wird Ihnen neue Einblicke ermöglichen und die Kinder sollen ihre Kirche auf eigene Weise wieder neu entdecken. Der Bildhauer Hubert Kaltenmark legt nach dem Gottesdienst am 17. Juli seine Gedanken zur Entstehung der neuen liturgischen Orte dar und beschließt damit das Festprogramm.

Nach dem Patroziniumsgottesdienst am 3. Juli findet nach schöner Tradition das Pfarrfest im Pfarrgarten statt. Ganz besonders dürfen wir Sie nach dem Festgottesdienst und der Altarweihe am 10. Juli zur Begegnung mit Reinhard Kardinal Marx auf dem Kirchenvorplatz – bei schlechtem Wetter im Marstall des Landratsamtes – einladen.

Wir würden uns über Ihre zahlreiche Teilnahme an den Veranstaltungen freuen und laden Sie dazu ganz herzlich ein!

*Pater Mariasoosai Arulandu, OPraem
Pfarradministrator*

*Josef W. Geißdörfer
Kirchenpfleger*

*Bernhard Meindl
PGR-Vorsitzender*



Gottesdienste und Veranstaltungen

**anlässlich des Abschlusses
der Renovierung
der Pfarrkirche St. Peter und Paul**

Sonntag, 3. Juli 2016

10.00 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium St. Peter und Paul
Hauptzebrant: Generalabt Thomas Handgrätinger, OPraem
Theresienmesse für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Joseph Haydn
anschließend Pfarrfest

20.00 Uhr Festliche Musik des Barock - „Neue Freisinger Hofmusik“
Werke für Sopran, Trompete und Streicher

Montag, 4. Juli 2016

18.30 Uhr Eucharistiefeier für Gönner und Wohltäter der Pfarrei
21.30 Uhr Meditation mit Musik zum Thema Kirchenraum, Fresken und Figuren

Dienstag, 5. Juli 2016

20.00 Uhr Dr. Matthias Weniger, Bayer. Nationalmuseum München:
„Begegnung mit der restaurierten Neustifter Kirche“

Mittwoch, 6. Juli 2016

18.30 Uhr Eucharistiefeier mit geistlicher Volksmusik – Fam. Meindl
21.30 Uhr Meditation mit Musik

Donnerstag, 7. Juli 2016

17.30 Uhr Eucharistische Aussetzung, Anbetung und Rosenkranz

18.30 Uhr Abendmesse

FESTPROGRAMM

Freitag, 8. Juli 2016

19.30 Uhr „Neue Kirche – lebendige Kirche“
Konzert zum 30-jährigen Jubiläum der Gruppe „Oro-Pax“

21.00 Uhr – 24.00 Uhr Gebetsnacht mit Liedern aus Taizé und Lichtinstallationen
Gedanken – Musik – Gebet – Stille

Samstag, 9. Juli 2016

10.00 Uhr „Wieder daheim“ - Kinder entdecken die renovierte Kirche (ab 6 Jahren)

17.45 Uhr Festliche Vesper – Abendlob der Kirche

18.30 Uhr Vorabendmesse – Abschied vom alten Volksaltar

Sonntag 10. Juli 2016

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Altarweihe
Hauptzebrant: S.E. Reinhard Kardinal Marx
Chorgemeinschaft, Gruppe Klostermäuse“, Gruppe „Oro-Pax“
anschließend Begegnung mit Reinhard Kardinal Marx auf dem Kirchenvorplatz –
bei schlechtem Wetter im Marstall des Landratsamts

Donnerstag, 14. Juli 2016

20.00 Uhr Orgelkonzert
mit Prof. Edgar Krapp
auf der renovierten Klais-Orgel von 1992

Sonntag, 17. Juli 2016

10.00 Uhr Gottesdienst
Im Anschluss erläutert
der Bildhauer Hubert Kaltenmark
seine Gedanken zur Schaffung
der neuen liturgischen Orte der Kirche





Den Ärmsten der Armen helfen

Indien ist eine aufstrebende Wirtschaftsmacht und bleibt doch ein Land der Gegensätze: So viele Menschen leben in bitterer Armut: Allein im Mumbai sind es Schätzungen zufolge rund sechs Millionen Menschen, die in Slums wohnen. Einer dieser Slums ist Siddharth Colony im Schatten des Eastern Express Highway. Dort versucht seit 1974 das Bandra East Community Centre (BECC), die größte Not zu lindern, seit fast zehn Jahren auch mit Hilfe der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul.

Cyril D'Souza, der Leiter des BECC, schreibt regelmäßig nach Freising und berichtet über die Arbeit vor Ort. Zuletzt meldete er sich Anfang Mai und begann sein Schreiben mit einem herzlichen Dank: „Ihre Unterstützung hat uns sehr dabei geholfen, den ärmsten der armen Straßenkinder die Hand reichen zu können.“

Derzeit befinden sich 52 Straßenkinder in der Obhut des BECC. Sie stammen aus zerrütteten Familien, wurden am Straßenrand oder an Bushaltestellen aufgelesen. Frater Cyril betont in seinem Brief, es gehe nicht nur darum, ihnen Kleidung und Essen zu geben, sondern auch darum, sie zu unterstützen, ihnen eine Heimat und neue Hoffnung zu geben.

Seit vielen Jahren schon läuft das Projekt für die Straßenkinder erfolgreich, doch es ist nicht der einzige Aufgabenbereich für

Frater Cyril, seine rund 20 Mitarbeiter im Bandra East Community Centre und die etwa 15 Freiwilligen. Sie versuchen, allen Menschen in den Slums etwas Hilfe und Hoffnung zu geben. So gibt es derzeit für mehr als 60 Kinder Unterstützung in allen Lebenslagen. Computerkurse, Hilfe, um auf eigenen Beinen zu stehen, um einen Beruf zu ergreifen. Das BECC kümmert sich aber auch um die Senioren und bietet etwa medizinische Hilfe an. All diese Angebote soll es auch weiterhin geben und sie sollen künftig noch ausgebaut werden, auch mit weiterer Unterstützung aus Freising, worüber sich nicht nur Cyril D'Souza und seine Mitarbeiter, sondern auch viele Kinder aus den Slums von Mumbai sehr freuen würden.

Zugunsten der Straßenkinder hat der Missionsausschuss im November 2015 einen Marktstand auf dem Neustifter Bauernmarkt organisiert. Der Verkauf unserer Marmeladen, Weihnachtssträuße, Plätzchen, Socken und von Glühwein hat einen Reinerlös von 1.345,00 Euro eingebracht, der nach Indien überwiesen werden konnte.

All unseren Helfern und Spendern und allen Neustiftern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Ihr Hans Moosreiner

Spendenkonto: Kath. Kirchenstiftung St. Peter und Paul
Kennwort: „Straßenkinder in Indien“
Sparkasse Freising, IBAN DE04 7005 1003 0000 1501 36



EINLADUNG PFARRFEST

Der Pfarrgemeinderat St. Peter und Paul lädt herzlich ein zum

PFARRFEST ZUM PATROZINIUM AM SONNTAG, DEN 3. JULI 2016 AB 11.00 UHR IM PFARRGARTEN

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Die musikalische Gestaltung übernimmt in bewährter Weise die **Kapelle Kaiser aus Neustift**.

Bei ungünstiger Witterung findet das Pfarrfest im Pfarrsaal statt.

Wir freuen uns, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen, und wünschen uns allen ein vergnügliches und unterhaltsames Fest.

Ihr Festausschuss des PGR

Meditation am Sonntagabend

Seit gut eineinhalb Jahren gibt es sie nun schon: die „Meditation am Sonntagabend“, immer von 19:30 bis ca. 19:55 Uhr, außer in den Schulferien.

Waren wir uns anfangs nicht sicher, ob diese Form der Andacht Anklang finden würde, freuen wir uns heute sehr über den regelmäßigen Zuspruch.

Musik, Gedanken zu einem Thema mit einem passenden Text, Ruhe, Fürbitten und Segensgebet – diese Elemente geben unserer Meditation eine immer wiederkehrende Form und bieten die Möglichkeit, vor dem Start der Werkwoche die Seele noch einmal tief durchatmen zu lassen. Die Themen sind vielfältig und reichen von „Frühlingsluft“ bis zum „Klang des Ad-



vent“, von der „Kraft des Gebets“ bis zur „Macht der Erinnerungen“. So hoffen wir, dass für jeden mal etwas dabei ist.

Mit der Festwoche zur Altarweihe wird dann die Meditation in unsere Pfarrkirche umziehen. Möge der offene, weite Raum diese 20 bis 30 Minuten Zeit für sich selbst in besonderer Weise tragen.

Unabhängig von Religion, Konfession, Kirchen- und Gemeindenähe: Jede/Jeder ist herzlich willkommen!

*Für das Meditations-Team
(Stephanie Warsberg, August Bauer,
Oliver Grießl)
Hans-Christoph Kromer*



Pfarrwallfahrt 2016 nach Weihenlinden und Isen

Unsere diesjährige Pfarrwallfahrt führte uns am Samstag, den 16. April zur Wallfahrtskirche Weihenlinden nahe Bad Aibling. Sie ist seit 350 Jahren ein beliebtes Ziel für Pilger, die sich die Hilfe der Gottesmutter und der heiligen Dreifaltigkeit erhoffen. Die alte Gnadenkapelle mit der Marienfigur, die Brunnenkapelle mit der heilbringenden Quelle und dem Dreifaltigkeitsaltar mit seiner außergewöhnlichen Darstellung der Trinität in Gestalt dreier gleich aussehender Männer verlei-

hen der Wallfahrt ihren individuellen Charakter. Anders als in den vergangenen Jahren waren wir mit zwei Bussen unterwegs (5 Kilometer Fußmarsch, Fahrt direkt zur Kirche). Bei überraschend angenehmem Wetter führte uns der Weg beschaulich durch Wälder und über Wiesen. Unser Ziel war auf dem letzten Abschnitt schon von weitem zu sehen.

Die heilige Messe in der wunderschönen, neu renovierten Kirche wurde von Pater Soosai festlich zelebriert und von der





Gruppe „Oro-Pax“ musikalisch gestaltet. Die mitgepilgerten Ministranten gaben dem Gottesdienst eine feierliche Note. Im

Anschluss daran erlebten die 90 Teilnehmer unserer Wallfahrt eine lebendige Führung durch den Kirchenpfleger der Wall-





PFARRWALLFAHRT



fahrtkirche. Nach dem Mittagessen im Gasthaus Bartl in Högling ging die Fahrt weiter nach Isen. Der Besuch und eine Führung in der dem hl. Zeno geweihten Kirche rundeten das Programm ab. Mit

Kaffee und Kuchen im Gasthof Menzinger in Lengdorf klang der Tag bei bester Laune aus.

Bernhard Meindl

Vorsitzender PGR St. Peter und Paul





WALLFAHRT

Wallfahrt zum Kloster Scheyern

Am Sonntag, den 1. Mai 2016, machten wir uns wieder auf den Weg zum Fest Kreuzauffindung von Freising nach Scheyern. Bei idealen Temperaturen und gutem Wetter begann unsere Wallfahrt an der Neustifter Kirche. Unterwegs hielt Diakon Peter Burghardt Meditationen zum Thema: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bild und Gleichnis“. Zur Mittagspause bereiteten für uns fleißige Helfer im Gemeindehaus in Aiterbach eine herzhafte Brotzeit. Gut gestärkt und mit weiteren Pilgern, die sich der Wallfahrtsgruppe noch anschlossen, ging es jetzt von Aiterbach über Schernbuch und Paunzhausen auf Feld- und Waldwegen, vorbei an Hopfengärten nach Ilmünster zur Kaffeepause. Das Ziel unserer Wallfahrt erreichten wir nach ca. 1 Stunde Fußmarsch von Ilm-



münster nach Scheyern. Abt Markus begrüßte die 150 Fußwallfahrer am Eingang zum Kloster, um anschließend gemeinsam bei Glockengeläut und Gesang in den Klosterhof einzuziehen. Um 19.00 Uhr begann in der Klosterkirche der Pilgergottesdienst und endete mit der Kreuzauflegung für die Pilger.

Renate Burghardt



PRIESTERJUBILÄUM



*Herzlichen
Glückwunsch
zum diamantenen
Priesterjubiläum*

Unser hochgeschätzter Wieskurat **H.H. Prälat Dr. Walter Brugger** begeht am 29. Juni 2016 sein Diamantenes Priesterjubiläum. 60 Jahre Wirken im Weinberg des Herrn ist wahrlich ein Grund zur Freude und Dankbarkeit.

Bereits seit über 20 Jahren ist H.H. Prälat Dr. Brugger als Wieskurat tätig und legt insbesondere in seinen theologisch tief fundierten Predigten ein lebendiges und nachhaltiges Glaubenszeugnis ab.

Wir wünschen unserem Jubilar von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für den weiteren Lebensweg.

Ad multos annos, lieber Herr Wieskurat!

*Bernhard Meindl
Vorsitzender PGR St. Peter und Paul*



Einladung zur Bergmesse auf dem Hochfelln

Die Pfarrei St. Martin, Marzling veranstaltet **am Sonntag, den 11. September** eine Bergmesse an der Tabor-Kapelle auf dem Hochfelln.

Folgender Ablauf ist geplant:

7.30 Uhr Abfahrt mit dem Bus in Marzling

ca. 9.30 Uhr Fahrt mit der Hochfelln-Seilbahn

– bis zur Bergstation: von dort kurzer Fußweg zur Tabor-Kapelle
oder

– bis zur Mittelstation: Aufstieg zur Tabor-Kapelle ca. 1,5 Std.

ca. 11.30 Uhr Messe an der Tabor-Kapelle

anschl. Möglichkeit zum Mittagessen im Hochfellnhaus und Zeit zur freien Verfügung.

17.00 Uhr Rückfahrt von der Talstation aus

Kosten für den Bus: 12 € für Erwachsene, 5 € für Kinder und Jugendliche
Für die Seilbahn gibt es eine Gruppenermäßigung.

Anmeldung mit Einzahlung des Buspreises ab sofort im:

Pfarrbüro St. Martin, Kirchstr. 9, 85417 Marzling

Tel. 08161/62877, st-martin.marzling@ebmuc.de

www.erzbistum-muenchen.de/StMartinMarzling

Öffnungszeiten: Montag 16.00–18.00 Uhr, Dienstag 10.00–12.00 Uhr





Alla Breve begeistert für einen guten Zweck

Am Sonntag, den 10. April 2016, gab es nach einer längeren Pause wieder ein Konzert der Marzlinger Musikgruppe Alla Breve. Wie bei den letzten vier Aufführungen wurde es als Benefizkonzert gestaltet.

Alla Breve – das sind fünf Amateurmusiker, die sich vor fast 15 Jahren eher zufällig zusammengefunden haben, um Familiengottesdienste mit Neuem Geistlichem Lied zu umrahmen. Da jeder aus einer anderen musikalischen Ecke kam – Volksmusik, Rock und Pop, Klassik, Jazz, Schulmusik –, färbten die unterschiedlichen Erfahrungen ab, und es entstand eine eigene Mischung. Zusätzlich fand man heraus, dass auch mehrstimmige Sätze gut reali-

sierbar waren und legte einen Schwerpunkt auf Gospels mit ihrer rhythmischen Struktur.

Die abwechslungsreiche Mischung aus Neuem Geistlichem Liedgut, Jazz und mehrstimmigen Gospels kam in der voll besetzten Marzlinger Kirche sehr gut an. Viel Gefallen fand das Publikum daran, dass es bei einigen Liedern selber mitsingen durfte. Bei den Stücken waren sowohl alte Bekannte aus den Anfängen der Gruppe dabei als auch neu einstudierte Werke. Vor allem bei den Gospels war eine musikalische Weiterentwicklung erkennbar von ersten Versuchen bei „Good News“ bis zu „Lay your load on me“ mit ausgefeilten,



Die Musiker von Alla Breve sind Doris Gaudermann am Keyboard, Regina Mehlretter am Kontrabass, Manfred Herteux an der Gitarre, Klaus Meindl mit der Klarinette, Dietmar Narr mit Klarinette und Saxophon unter der Leitung von Regina Mehlretter.



ungewöhnlichen und schwierigen Harmonien. Instrumental waren Jazz-Klassiker wie „Country“ von Keith Jarrett und „Make me a memory“ von Grover Washington zu hören, bei denen die Bläser mit Improvisationen begeisterten, aber auch Keyboard und Kontrabass Solo-Einlagen zum Besten gaben. In „Dust in the wind“ dagegen stand die virtuose Gitarre im Mittelpunkt. Auch Neues Geistliches Lied wurde instrumental bearbeitet und erklang im speziellen Sound von Alla Breve. Pastoralreferent Andreas Fußeder lockerte den musikalischen Vortrag durch passende Texte auf. Den Gospel „Good News“ erläuterte er als Frohe Botschaft der Auferstehung und bezog verschiedene Stücke, z. B. „Aufstehn, aufeinander zugehn“, auf die aktuelle Flüchtlingsthematik. Mit „Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe“ leitete er über zum Zweck der Spenden, die Alla Breve vollständig an den Flüchtlingsdienst der Jesuiten weitergab, der vor allem Kinder und Familien in Syrien und Jordanien vor Ort unterstützt. Die Hilfsangebote bestehen aus Nahrung, Kleidung, Hygieneartikel, Medikamenten und chirurgischen Eingriffen ebenso wie



aus psychosozialen Aktivitäten, z. B. gibt es Frauengruppen und Nähwerkstätten, die einen kleinen Verdienst ermöglichen. Auch werden junge Studenten mit Stipendien unterstützt. Herr Fußeder zitierte aus dem Bericht eines syrischen Jesuitenpaters, der in der schwer unter Bombenangriffen leidenden Stadt Aleppo tätig ist. Mit einem mitreißenden „Down by the riverside“ als Zugabe bedankten sich die Musiker von Alla Breve beim Publikum und verabschiedeten sich mit einem irischen Reisesegen.

Regina Mehlretter

Die gespendete Summe von 1213,80 € lässt auf große Hilfsbereitschaft der Zuhörer und Begeisterung für das Dargebotene schließen.



Besuch bei Pfarrer Michael Schlosser

Am Sonntag, 10.04.2016 organisierte der Pfarrgemeinderat Haindlfing eine Busfahrt zur Mariahilf Kirche in München in der Au. Dort besuchten knapp 50 Pfarrangehörige aus Haindlfing ihren ehemaligen Pfarrer Michael Schlosser, um mit ihm in seiner jetzigen Wirkungsstätte gemeinsam die Sonntagsmesse zu feiern. Musikalisch gestaltet wurde die Feier vom Frauenchor St. Laurentius mit freudigen Liedern wie z. B. „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung“ unter der Leitung von Martina Mottinger. Auch der Kantorendienst konnte aus den Haindlfing Reihen durch die amtierende Organistin Sylvia Stang besetzt werden.

Das Evangelium des Sonntages handelte vom „reichen Fischfang“ und wurde festlich mit dem Halleluja begrüßt. In den Ausführungen zur Predigt fand Pfarrer Schlosser interessante Ansätze das Tagesevangelium auszulegen. „Jetzt gehen wir wieder heim“, mit diesen Worten eröffnete er seine Predigt. Was machten die Jünger nach Jesu Tod? Das, was sie am besten konnten: fischen. Natürlich auch, um wieder zur Ruhe zu kommen, nach all der Aufregung. Doch da kam plötzlich dieser Fremde und will etwas zu essen, obwohl sie nichts haben – und gibt auch noch Ratschläge, wie man es besser bzw. anders machen kann: „Werft das Netz auf der





BESUCH PFARRER SCHLOSSER



rechten Seite aus“ – ganz schön dreist!
Doch die Jünger erkannten: Es ist der Herr!
Die Erfahrung der Jünger kann auch in unsere persönlichen Situationen einfließen, z. B. wenn wir uns belästigt fühlen, weil wir vermeintlich nichts zu geben haben. Und doch: Es ist der Herr!

Nach der Messe nahm sich Pfarrer Schlos-
ser Zeit, die Kirche und ihre Geschichte, insbesondere aus der Zeit ab dem 2. Weltkrieg, ausführlich zu erklären.

Beim gemeinsamen Mittagessen bot sich die Gelegenheit zum persönlichen Austausch sowie zum Kräftesammeln für die anschließende Turmbesteigung der Mariahilf-Kirche. Neben der tollen Aussicht auf die Stadt München konnten die Besucher noch ein Blick auf das Glockenspiel,

das sog. „Carillon“, werfen. Das Carillon wurde durch Spendengelder finanziert und alle Glocken tragen die Inschrift des jeweiligen Stifters. Auch die Kirchenmusik kam bei dem Besuch auf dem Turm nicht zu kurz. Auf der Orgelempore konnte un-





BESUCH PFARRER SCHLOSSER



sere Organistin Sylvia Stang die Register der Schmid-Orgel auf Herz und Nieren prüfen. Um ca. 15.30 Uhr endete dieser schöne Ausflugstag mit der Heimreise in

Richtung Freising-Handlfling, der für alle Teilnehmer sicherlich in guter Erinnerung bleibt.

Christine Eisenmann





Vorstellung der Kommunionkinder 2016



Am ersten Sonntag im März wurden die diesjährigen Tüntenhausener Kommunionkinder während der Sonntagsmesse von Pater Antony vorgestellt – das heißt,

sie haben sich selber vorgestellt und auch beim Gottesdienst mitgewirkt. Und eigentlich sind es auch gar keine waschechten Tüntenhäuser, denn Peter Kammerloher, Annalena Weichhart und David Wilhem kommen aus Itzling und Joelle Walter aus Haindling.

Nach dem Gottesdienst drückten sie jedem Besucher noch ein Kärtchen mit ihren Namen in die Hand, mit der Bitte denjenigen ins Gebet einzuschließen (ich hab die Annalena bekommen).

Die Erstkommunionfeier fand dann am 24. April 2016 in Tüntenhausen statt.

Toni Wiesheu





Film über Kanadareise bei 60+

Beim monatlichen Seniorennachmittag 60+ im März wurde ein Film über die Kanadareise im Herbst 2015 der Familien Nerb und Wiesheu gezeigt. Der Film berichtet über eine Fahrt im Wohnmobil von Vancouver über Vancouver-Insel nach Calgary. Wolfgang Nerb hat als passionierter Hobbyfilmer viele schöne Eindrücke der Landschaften mit ihren Seen, Wasserfällen und Bergen sowie der Städte und Ortschaften entlang der Route mit der Kamera festge-

halten. Er hat daraus einen eindrucksvollen Film zusammengestellt und mit der passenden Musik unterlegt. Besprochen wurden die einzelnen Passagen von ihm und Inge Wiesheu.

Nachdem im Jahr zuvor schon einmal ein Film über eine Amerikareise gezeigt wurde, darf man gespannt sein, was als nächstes kommt. Letztes Jahr ging es nach Südafrika.

Toni Wiesheu

Neue Mesnerin in Tüntenhagen

Nachdem der bisherige Mesner Anton Kreitenweis nach über 25 Jahren das Mesneramt altersbedingt zum 1. April 2016 aufgab, war zunächst die Nachfolge für kurze Zeit ungewiss. Nun hat sich seine Tochter Christine Tischler-Kreitenweis bereit erklärt, das Amt zu übernehmen, was von der Kirchenverwaltung natürlich mit Erleichterung aufgenommen wurde.

Die neue Mesnerin ist ja schon bestens vertraut mit den örtlichen Gegebenheiten und hat auch schon des Öfteren ihren Vater vertreten, wenn dies nötig war.

Bei der Familie Kreitenweis war dieses Amt schon in früheren Jahren angesiedelt. Mit Anton Kreitenweis kehrte es 1992 wieder ins Haus zurück. Durch Christine wird diese Familientradition jetzt wieder weitergeführt. Nicht umsonst hat das Anwesen den Hausnamen „beim Mesner“.

Kirchenreinigung, Blumenschmuck und Kirchenwäsche werden weiterhin von Anna Kreitenweis betreut.

Pater Mariasoosai wird zu einem späteren Termin den bisherigen Mesner in einem gebührenden Rahmen verabschieden und die neue Mesnerin offiziell in ihr Amt einführen.

Toni Wiesheu





Traditionelle Wallfahrt zum hl. Eberhard

Auch heuer machten sich wieder einige Gruppen aus der Umgebung auf, um ans Grab des hl. Eberhard von Tüntenhausen zu pilgern.

Die Wallfahrt nach Tüntenhausen hat eine lange Tradition. So berichtet Josef Bogner in einem Zeitschriftenbeitrag „Wallfahrtskirchen im Landkreis Freising“, dass eine Verehrung des Viehhirten Eberhard bereits 1315 vermerkt ist.

Um 1460 gab es ein Aufblühen der Wallfahrt unter dem Fürstbischof Johann von Talbeck (1453-1473).

Im Jahre 1602 berichtet der Probst vom Kloster Neustift, dass die Pilger Erde aus dem Grab entnommen und unter das Viehfutter gemischt haben. Wunderbarerweise ging die Erde nie aus (ob hier eventuell der damalige Mesner nachgeholfen hat, ist allerdings nicht überliefert).

Bogner berichtet weiter, dass nach der Aufstellung eines neuen Eberhardaltars 1734 die von Neustift geförderte Wallfahrt wieder neuen Schwung bekam.

Im Jahr 1817 zählte ein Neustifter Pater am Patroziniumstag 1762 Teilnehmer aus dem gesamten Landkreis bis hinauf nach Garching und sogar aus Erding und dem Moosrain.

Eine erneute Wiederbelebung erlebt die Wallfahrt in den 1920er und 1930er Jahren, als wiederholt die Maul- und Klauenseuche herrschte. Allerdings ließ sie dann nach dem letzten Krieg wieder stark nach. Dennoch halten einige Pfarrgemeinden im Umfeld die Wallfahrt zum hl. Eberhard weiterhin am Leben.

So kommen alljährlich die Zollinger traditionell am 1. Mai. Auch die Wallfahrer aus Haindling und Wolfersdorf machen sich jedes Jahr auf den Weg.

Sicherlich ist heutzutage nicht mehr das Wohlergehen des Viehes das Hauptanliegen der meisten Wallfahrer, da es ja nicht mehr viele Bauern mit Tierhaltung gibt. Das Bewahren von Gottes Schöpfung mag in diesen Zeiten ein vordringliches Anliegen sein.

Toni Wiesheu

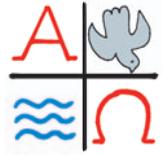


Die Bilder zeigen die Pilgergruppe aus Zolling, die von Pater Ignatius Kullu angeführt wurde.



Das Sakrament der Taufe empfing in St. Peter und Paul am

09.01.2016	Philippa Mathilde Anna Tropp, Carl-Dettenhofer-Str. 31
10.01.2016	Lukas Vinzenz Rott, Prälat-Michael-Höck-Straße 35
14.02.2016	Marlene Johanna Koch, Bismarckstraße 19
03.04.2016	Vitus Maximilian Lenschow, Moltkestraße 2



Der Herr über Leben und Tod rief zu sich aus St. Peter und Paul am

20.10.2015	Johannes Eder, Wiesenthalstraße 38
23.10.2015	Anton Wist, Angermaierstraße 10
11.11.2015	Luise Ganslmaier, Arndtstraße 18
18.11.2015	Ellen Diehl, Michael-Wening-Straße 15
19.11.2015	Anna Kaiser, An der Moosach 5
21.11.2015	Klara Ehrenreich, Werdenfelser Straße 6 A
30.11.2015	Johanna Klett, Königsfeldstraße 18
10.12.2015	Wolfgang Hartmann, Michael-Wening-Straße 7
11.12.2015	Manfred Huf, Ignaz-Günther-Straße 8 A
23.12.2015	Franz Baierl, Landshuter Straße 106
31.12.2015	Maria Breitsameter, Reihenweg 31 A
02.01.2016	Ernst Beck, Angermaierstraße 50
03.01.2016	Günter Müller, Widmannstraße 10
09.01.2016	Brigitte Sandweger, Körnerstraße 7
21.01.2016	Mirko Hoyos Reifenrath, An der Moosach 13
27.01.2016	Angelika Kraus, Altenhauser Straße 35
01.02.2016	Theresia Lauber, Hermannstraße 25
04.02.2016	Valentin Batoja, Moltkestraße 38
12.02.2016	Maria Magdalena Baumann, Körnerstraße 13 A
29.02.2016	Hermann Dietl, An der Moosach 25
04.03.2016	Therese Obermeier, Angermaierstraße 38
10.03.2016	Rosa Schredl, Hermannstraße 9
10.03.2016	Renate Vohburger, Körnerstraße 21
20.03.2016	Anna Wachinger, Angermaierstraße 22
13.04.2016	Gerhard Vogl, Michael-Wening-Straße 3
16.04.2016	Maria Goerge, Angermaierstraße 41

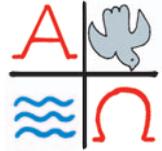




KLEINE STATISTIK AUS DER PFARREI

Das Sakrament der Taufe empfing in St. Martin am

29.11.2015	Zörr Verena Christina
06.03.2016	Baierl Moritz
28.03.2016	Greiter Vincent
10.04.2016	Oswald Julian
16.04.2016	Wenleder Jakob Michael



Der Herr über Leben und Tod rief zu sich aus St. Martin am

14.11.2015	Freiberger Helmut
17.01.2016	Probst Anna
06.01.2016	Nierlich Margareta
22.01.2016	Bauer Georg
01.02.2016	Lauber Theresai
06.02.2016	Wetzel Maria
25.02.2016	Huber Anton
27.02.2016	Dachs Magdalena
27.03.2016	Bohn Katharina
29.04.2016	Bieniek Richard



KLEINE STATISTIK AUS DER PFARREI

Der Herr über Leben und Tod rief zu sich aus St. Laurentius am

17.11.2015	Strobl Renate
19.12.2015	Walter Ingrid
08.01.2016	Heilmeier Martin
02.02.2016	Huber Barbara
28.02.2016	Luckenhuber Rita
20.04.2016	Obermeier Irmengard

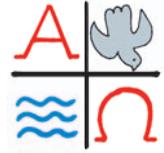




KLEINE STATISTIK AUS DER PFARREI

Das Sakrament der Taufe empfang in St. Michael am

05.03.2016 Stettmeier Maximilian Johannes



Der Herr über Leben und Tod rief zu sich aus St. Michael am

21.02.2016 Himmel Josepha

20.03.2016 Steiger Maria

18.04.2016 Hölzl Wilhelm



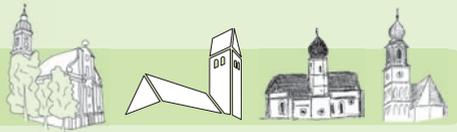
Impressum: *Verantwortlich für Inhalt und Layout:
Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul, Neustift
Pfarrgemeinderat-Öffentlichkeitsausschuss – Brigitte Knoepffler*

Layout: Andrea Habermeyer

Druck: Lerchl Druck, Freising

Auflage: 3000

PFARRVERBAND AUF EINEN BLICK



	Neustift	Marzling – Haindlfing – Tüntenhausen
Pfarrbüro	Kath. Pfarramt St. Peter u. Paul Ignaz-Günther-Str. 7 85356 Freising Tel. 08161/62303 Fax 08161/231693	Kath. Pfarramt St. Martin Kirchstr. 9 85417 Marzling Tel. 08161/62877 Fax 08161/932867
Öffnungszeiten	Montag bis Freitag: 10.00–12.00 Uhr und Donnerstag: 16.00–18.00 Uhr (Messannahme nur Donnerstag)	Montag: 16.00–18.00 Uhr Dienstag: 10.00–12.00 Uhr
Sekretärinnen	Elisabeth Just Angelika Hofmeister	Elisabeth Maier
E-Mail	st-peter-und-paul.freising@ ebmuc.de	st-martin.marzling@ebmuc.de www.erzbistum-muenchen.de/ StMartinMarzling
Homepage	www.st-peterundpaul-freising.de	
Kirchenpfleger	Josef Geißdörfer	August Hartmeier (Marzling) Walter Vasold (Tüntenhausen) Walter Kroboth (Haindlfing)
PGR-Vorsitz	Bernhard Meindl	Helmut Sauerer (Marzling) Elvira Wiesheu (Tüntenhausen) Christine Eisenmann (Haindlfing)
MesnerIn	August Bauer Roland Neumayr	Elfriede Gißibl (Marzling) Christine Tischler-Kreitenweis (Tüntenh.) Anneliese Motzke (Haindlfing) Rosina Widmann (Haindlfing)
Nebenkirche/ Filiale	Wieskirche	Altenhausen (Marzling) Großenviecht (Marzling) Rudlfing (Marzling)

Vorstand Pfarrverbandsrat

1. Vorsitzender: Bernhard Meindl
 2. Vorsitzende: Anna Hartmair, Christine Eisenmann
 Schriftführerin: Carolin Lossie
 Pfarrverbandsleiter: Pater Mariasoosai Arulandu, OPraem